

Trägerverein reformiert.zürich: Aus dem Vorstand

Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!

So lautet 2010 die Jahreslosung. Wir finden sie in Johannes 14,1. Auf eindringliche Weise wird darin formuliert, was zur Zeit unserer Gesellschaft nottut. Ich brauche nicht an die verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen und Diskussionen zu erinnern, die das vergangene Jahr prägten und die auch im neuen Jahr noch lange nicht bewältigt sind. Darüber wissen Sie, liebe Leserin und lieber Leser, mindestens so gut Bescheid wie ich.

Wobei: Sich nicht erschrecken lassen meint bei Jesus nicht, dass wir möglichst „cool“ über den Dingen stehen sollen. Als Christen wollen wir vielmehr mitten drin sein, uns berühren und bewegen lassen. Wir wollen Schmerzhaftes und Frohes an uns wirken lassen, und, da wir auf Sicherheitsdistanzen verzichten, allenfalls auch mal erschrecken. Weil dies oftmals die adäquate Reaktion ist auf das, was im Zusammenhang mit Minderheiten, der Finanzkrise und der Umwelt geschieht.

Sich nicht erschrecken lassen, meint bei Jesus vielmehr: Sich nicht lähmen lassen. Nicht resignieren. Dran bleiben!

Unser „reformiert.zürich“, aber auch das gesamte „reformiert.“, betrachtet es als seine Aufgabe, dieser Art von Nicht-Erschrecken immer wieder Ausdruck zu geben. Auf diese Weise bekennen wir unser reformiertes Christsein. Dazu benützen wir die verschiedensten Möglichkeiten, von explizit religiösen Texten bis hin zu solchen, bei denen der religiöse Aspekt nicht unmittelbar erkennbar ist. Selbstverständlich gehören auch eine moderne Gestaltung und eine Bildsprache mit dazu.

Wir sind sehr dankbar, dass viele Leserinnen und Leser, aber auch viele Mitglieder von Behörden und aus der Pfarrschaft das zu schätzen wissen. Immer wieder sind sie als unsere Gewährsleute in den Gemeinden bereit, auf die Bedeutung von „reformiert.“ hinzuweisen. Oft genug hören Sie sich dabei Klagen an und versuchen Sie, auf unzufriedene Leserinnen und Leser einzugehen.

Der Trägerverein ist sich dessen bewusst. Regelmässig beschäftigen wir uns in unsern Sitzungen mit dem, was uns an unserer Zeitung aufgefallen ist und was wir in unseren Gemeinden oder wo auch immer darüber gehört haben. Wir betrachten kritisch die verschiedenen Nummern, geben den Verantwortlichen an der Preyergasse in Zürich aber auch Dank und Anerkennung weiter. Gleichzeitig machen wir uns Gedanken über die weitere Entwicklung, insbesondere was die Zusammenarbeit mit unsern Partnerorganisationen in den Kantonen Bern, Aargau und Graubünden betrifft.

Unsere Hauptaufgabe besteht also darin, die Herausgabe von „reformiert.zürich“ strategisch zu begleiten. In diesen Bereich fallen auch Diskussionen und Entscheidungen über Anstellungen im Redaktionsteam, über das Formulieren von Reglementen, über Budget und Jahresrechnung.

Gerade was letzteres anbetrifft, so besteht zur Zeit ein direkter Zusammenhang mit der Jahreslosung. Wir erschraken nämlich in der Tat, als im Herbst 2009 die Post eine massive Erhöhung der Zustellgebühren für Presseerzeugnisse bekannt gab. Unser Budget erfuhr eine drastische Korrektur. Nun, unterdessen hat die Politik ein Veto eingelegt und mindestens für ein Jahr können wir aufatmen. Selbstverständlich suchen wir zusammen mit andern Zeitungen und Zeitschriften nach Wegen, dass wir auch weiterhin vor solchen finanziellen „Überraschungen“ verschont bleiben.

Stäfa, 11. Januar 2010

Pfr. Rolf Kühni

Präsident des „Trägerverein reformiert.zürich“